

weed 2003

Rechenschaftsbericht 2003



weed

Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung
World Economy, Ecology & Development

Inhaltsverzeichnis

WEED im Jahre 2003 – Vorschau auf 2004	3
Mitgliederentwicklung 2001-2003	3
Programmbereich: Internationales Finanzsystem	5
Regulierung der Finanzmärkte	5
Reform von IWF und Weltbank/ Verschuldung	6
Programmbereich: Internationale Handels- und Investitionspolitik	7
Neue WTO-Runde und das Dienstleistungsabkommen (GATS)	7
Corporate Accountability	9
Reform der Außenwirtschaftsförderung	9
Programmbereich: Internationale Umwelt- und Entwicklungspolitik	10
Social Watch	10
Privatisierung - PPP	10
EU Nord-Süd Politik	11
Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung	12
WEED Finanzbericht 2003	13
Vorstand und MitarbeiterInnen 2003-04	15

Jahresbericht 2003

Herausgeber:
Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V. (WEED)
Torstr. 154, D-10115 Berlin
Tel.: +49 - (0)30 - 275 82 163
Fax: +49 - (0)30 - 275 96 928

Büro Bonn:
Bertha-von-Suttner-Platz 13, D-53111 Bonn
Tel.: +49 - (0)228 - 76 61 30

E-Mail: weed@weed-online.org
Internet: <http://www.weed-online.org>

Berlin, Oktober 2004

WEED im Jahre 2003 – Vorschau auf 2004

Liebe Mitglieder,

WEED setzt sich seit der Gründung 1990 für eine solidarische Weltwirtschaftsordnung und für nachhaltige Entwicklung ein. WEED kritisiert vor allem den neoliberalen „Washington Konsens“ in der internationalen Finanz-, Handels- und Entwicklungspolitik, drängt auf die Demokratisierung der Weltpolitik und fordert die grundlegende Veränderung internationaler Institutionen wie IWF, Weltbank und WTO. Die inhaltliche Arbeit von WEED ist gegenwärtig in drei Programmbereichen gebündelt: Internationales Finanzsystem und Verschuldung, Internationale Handels- und Investitionspolitik und europäische und internationale Umwelt- und Entwicklungspolitik.

Strategische Orientierung

Der Vorstand bekräftigt die bisherige Zielsetzung und Handlungsstrategie von WEED, die durch vier Eckpunkte gekennzeichnet ist:

1. „WEED bewegt“

WEED arbeitet bewegungsbezogen, international und vernetzungsorientiert. WEED kooperiert in nationalen und internationalen Netzwerken. Derzeit sind das vor allem ATTAC, Social Watch, die Erlassjahrkampagne sowie Bündnisse mit Gewerkschaften und Vernetzungen mit vielen anderen Partnerorganisationen. Näheres dazu steht in den Berichten der einzelnen Programmbereiche.

2. „WEED analysiert“

WEED analysiert und bewertet weltwirtschaftliche Entscheidungsprozesse und formuliert Alternativen zur herrschenden Politik. Dabei geht es aber nicht um gesellschaftliche „Großvisionen“, sondern primär um konkrete politische Alternativen, also darum, die Veränderbarkeit der Verhältnisse immer wieder aufzuzeigen. Die Publikationen und Stellungnahmen von WEED finden vor allem unter sozialen

Bewegungen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren regelmäßig eine gute Verbreitung und auch für die Medien ist WEED inzwischen eine gerne zitierte kritische Stimme.

3. „WEED interveniert“

WEED geht offensiv auf Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft zu und fordert die Umsetzung einer zukunftsfähigen Politik. WEED beteiligt sich an öffentlichen Kampagnen und mobilisiert die Einmischung der Zivilgesellschaft, angefangen vom Erdgipfel in Rio bis hin zur gegenwärtigen Kritik an der Millenniumsrunde der WTO. Unterschiedliche Einschätzungen gibt es im Vorstand und in der Geschäftsstelle allerdings nach wie vor zur Rolle der Europäischen Union, vor allem im Hinblick auf die EU-Verfassung. Positiv hervorgehoben werden die Ausweitung der demokratischen und parlamentarischen Mitbestimmungsmöglichkeiten, die Eindämmung nationalistischer Alleingänge und die zumindest teilweise Einhegung des US-Unilateralismus. Andererseits wird kritisiert, dass die EU selbst wesentlich zur neoliberalen Globalisierung und zur Militarisierung der internationalen Politik beiträgt.

4. „WEED bildet“

Die Schaffung von „Kompetenz von unten“ verbessert die Voraussetzungen für politische und gesellschaftliche Einflussnahme. WEED organisiert eine Vielzahl von Workshops, Tagungen und Kongressen, um Multiplikatoren und Öffentlichkeit zu informieren, was die nachfolgenden Einzelberichte aus den Programmbereichen eindrucksvoll belegen. Gerade für diese Aufgabe eignet sich der Standort Berlin aus verschiedenen Gründen besonders gut und daher erweist es sich als großer Vorteil, dass sich die WEED-Geschäftsstelle nun in Berlin befindet.

Als Zentrum der politischen Arbeit von WEED identifiziert der Vorstand die Kritik an der neoliberalen Globalisierung („Washington-Konsens“) und die

Suche nach Alternativkonzepten. Dabei geht es aber nicht um gesellschaftliche „Großvisionen“, sondern primär um konkrete politische Alternativen, also darum, die Veränderbarkeit der Verhältnisse immer wieder aufzuzeigen. Der Vorstand regt in diesem Zusammenhang an, zur Verdeutlichung des WEED-Profiles eine Broschüre zum „Washington Konsens“ zu erstellen.

Strategische Herausforderungen

Im Vorstand besteht Einigkeit, dass WEED eine dauernde Gratwanderung zwischen Expertise und Öffentlichkeitswirkung, Lobby- und Bewegungsorganisation betreiben muss. Der Erfolg von WEED beruht darauf, dass es bislang immer wieder gelungen ist, zentrale Schnittstellen bzw. Interventionspunkte zu identifizieren und politisch zu bearbeiten. Wichtig ist dabei, dass WEED auf einer dezidiert gesellschaftskritischen, linken und emanzipatorischen Grundlage arbeitet.

Als Herausforderung für die zukünftige inhaltliche Arbeit sieht der WEED-Vorstand folgende Punkte an:

1. Zwar ist es WEED bislang immer wieder mehr oder weniger spontan gelungen, zukünftig mobilisierungsfähige Themen zu identifizieren und günstige Momente („kairos“) im Sinne des Agenda-Setting zu nutzen (z.B. MAI, Finanzmärkte, Tobin-Steuer, Privatisierung, Bündnis mit Gewerkschaften). Es gibt jedoch kein institutionalisiertes Verfahren dafür.

2. WEED muss sich um eine inhaltliche Qualitätssicherung v.a. bei den Analysen und Publikationen kümmern. Zu diesem Zweck muss sich WEED mehr mit kritischer Wissenschaft auseinandersetzen.

3. WEED erfährt zunehmend Konkurrenz anderer NGOs im Bereich Advo-

WEED Jahresbericht 2003

cacy/ politische Grundsätze, u.a. um die knappen Finanzressourcen.

Konsolidierung nach innen

Während WEED nach außen nach wie vor ein wichtiger Player in Sachen Weltwirtschaft, Weltökologie und Weltentwicklung ist, erfährt das Projekt WEED nach innen eine schwierige Phase des Umbruchs. Nach einer stürmischen Phase der Expansion und vor allem angesichts veränderter finanzieller Rahmenbedingungen ist die personelle, finanzielle und organisatorische Konsolidierung von WEED unumgänglich.

Im laufenden Jahr erlebte und erlebt WEED wichtige personelle Veränderungen. Bereits der Umzug der Geschäftsstelle von Bonn nach Berlin ging nicht ohne personelle Wechsel über die Bühne. Magdalena Müller, die mit großem Engagement die neue Berliner Geschäftsstelle aufbaute, beendete im Januar 2004 ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin bei WEED. Rainer Falk vereinbarte mit dem Vorstand, dass er ab Juli 2004 den Infobrief Weltwirtschaft und Entwicklung auch organisatorisch in Eigenregie übernimmt (die WEED-Mitglieder erhalten den Infobrief aber im Rahmen ihrer Mitgliedschaft mindestens bis Ende 2004 weiter). Jens Martens wird Ende September seine langjährige und ver-

dienstvolle Tätigkeit für WEED beenden und zum Global Policy Forum Europe wechseln. Daher wird zu den wichtigsten Aufgaben der nächsten Zeit gehören, die personellen Ressourcen der Geschäftsstelle wieder zu ergänzen.

Die finanzielle Situation von WEED ist insofern schwieriger geworden, als gerade die für die gemeinsame Infrastruktur wichtigen ungebundenen Mittel deutlich geschrumpft sind. Deshalb kann der Vorstand derzeit auch die Geschäftsführungsstelle nicht wiederbesetzen. Außerdem benötigt WEED dringend eigene Finanzreserven, um die leider unvermeidlichen Verzögerungen bei der Auszahlung von Projektmitteln abfedern zu können. Zwar musste das Haushaltsjahr 2003 noch mit einem empfindlichen Defizit abgeschlossen werden. Doch durch die interne Umstrukturierung und durch die erfolgreiche Einwerbung von Projektmitteln ist es inzwischen gelungen, WEED mindestens für die nächsten beiden Jahre auf eine solide Finanzbasis zu stellen. Nähere Informationen enthält der Bericht unserer Schatzmeisterin.

Auch organisatorisch steht eine Konsolidierung an. Nach einem intensiven Organisationsentwicklungsprozess wurde auf der Mitgliederversammlung 2002 eine neuer Vorstand mit verän-

dernten Arbeitsstrukturen gebildet. Es handelt sich um einen gemischten Vorstand, der sowohl aus hauptamtlichen als auch aus ehrenamtlichen Mitgliedern besteht. Zum Vorstand gehören die beiden Programm-bereichsleiter Jens Martens und Peter Wahl, der Redakteur des Infobriefs Rainer Falk und fünf ehrenamtliche Vorstandsmitglieder. Die Hauptverantwortung für finanzielle und personelle Entscheidungen wurde dem rein ehrenamtlichen Geschäftsführenden Vorstand (GV) übertragen, der aus dem Vorstandsvorsitzenden (Hartwig Hummel), der Schatzmeisterin (Doris Peschke) und der Schriftführerin (Martina Metzger) besteht. Dieser ehrenamtliche GV hat gewissermaßen ein kleineres mittelständisches Unternehmen zu managen. Auch im Vorstand steht ein personeller Wechsel an, da einige der bisherigen Vorstandsmitglieder für die nächste Amtszeit nicht wieder kandidieren werden.

Den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Arbeit danken. Dem neuen Vorstand wünsche ich schon jetzt alles Gute für die zukünftige Arbeit.

Hartwig Hummel
Vorstandsvorsitzender

Mitgliederentwicklung

	2001	2002	2003
Mitgliederstand 1.1.	227	257	281
Eintritte	47	45	38
Austritte	17	21	23
Mitgliederstand 31.12.	257	281	296
Zuwachs in %	13	9	5

Programmbereich: Internationales Finanzsystem

Regulierung der Finanzmärkte

Insgesamt hat sich die politische Konjunktur für das Thema „Reform der internationalen Finanzmärkte“ im zurückliegenden Jahr spürbar abgeschwächt. Hauptgründe dafür sind:

- die Blockade selbst der geringfügigsten Reformansätze vor allem durch die Bush-Administration und Großbritannien,
- Bewegungslosigkeit der Bundesregierung in internationalen Wirtschaftspolitik (G 7, multilaterale Institutionen),
- Dominanz anderer Themen sowohl bewegungspolitisch als auch in der Medienöffentlichkeit, wie Cancún und die Strukturanpassungspolitik in schwarz-rot-gold, d.h. Agenda 2010, etc.

Wir haben darauf reagiert, in dem wir finanzpolitische Anschlussstellen an die dominierenden Themen in den Vordergrund gestellt haben. Hier war vor allem die Studie zu Finanzdienstleistungen im Kontext der GATS-Verhandlungen („Lizenz zum Kassieren“) von Bedeutung. Es war die erste Publikation zu diesem Thema aus zivilgesellschaftlicher Perspektive – auch im internationalen Vergleich. Die Broschüre wurde für die WTO-Ministerkonferenz auch in Englisch produziert. Alles in allem war das ein gelungenes Beispiel von Agenda Setting.

Die internationale Experten-Konferenz „Making Financial Markets Work for Development“ im Dezember 2003 war interessant besetzt. Sie zog eine inhaltliche Bilanz, analysierte neue Themen wie Basel II und diskutierte die weiteren Perspektiven der Finanzmarktarbeit. Hier wurde vor allem die Verknüpfung von Finanzmärkten mit dem Thema Entwicklungsfinanzierung als politischer Ansatz für weitere Arbeit identifiziert. Die Ergebnisse liegen als Dokumentation in englischer Sprache vor.

Neue Fragestellungen griff auch der Schuldenreport 2003 auf. Neben den traditionellen Themen wie HIPC und Strukturanpassung wandte er sich verstärkt den Zusammenhängen der Schulden thematik mit anderen Dimensionen des internationalen Finanzsystems zu, so z.B. den schulden generierenden Effekten der Währungshierarchie.

Ausführlicher noch als im Schuldenreport wird der Zusammenhang zwischen Entwicklung und Finanzmärkten bearbeitet. Diese Broschüre ist eine Popularisierung der Studie „Finanzmärkte & Entwicklung“ von Boris et al., die bereits 2002 fertig geworden war.

Ebenfalls Neuland betreten wir mit dem Arbeitspapier zu Derivaten und Entwicklung. Nachdem das Seminar dazu im Vorjahr nur sehr vage geblieben war, konnte mit der Broschüre erstmals die Bedeutung von Derivaten für Entwicklungsländer in Grundzügen herausgearbeitet werden. Allerdings sind die Fragen, die sich mit der der

Regulierung dieses Finanzmarktsektors stellen, auch mit dem Arbeitspapier noch nicht ausreichend beantwortet.

Über die einzelnen Projekte hinaus wurde die Thematik wieder in Artikeln, Vorträgen und Podiumsdiskussionen sowie durch Pressemitteilungen – z.T. als joint venture mit Attac - der Öffentlichkeit präsentiert. In diesem Rahmen sind auch als Nebenprodukte Power-Point-Präsentationen entstanden, die zusammen mit anderen Dokumenten auf einer CD dokumentiert sind, die im Rahmen der Kooperation mit den Konsortialpartnern des EU-kofinanzierten Projektes von share herausgegeben wurde.

Generell kann man feststellen, dass WEED als die führende NGO bei der Finanzmarktthematik in Deutschland wahrgenommen wird. Das hat sich u.a. auch darin niedergeschlagen, dass die EU ein weiteres Dreijahresprojekt dazu ko-finanziert. Auf dieser Grundlage wurde mit einer WEED-Studie begon-

Publikationen

Die Umverteilungsmaschine – Schuldenreport 02/03

**Lizenz zum Kassieren. Finanzdienstleistungen in der WTO
License to Cash In – Financial Services in the WTO**

Derivate – das unbekanntes Wesen, WEED Arbeitspapier

Finanzmärkte und Entwicklung

Das neoliberale Flaggschiff hält Kurs („Köhler-Dossier“)

Veranstaltungen

**“Making Financial Markets Work for Development” -
Internationale Konferenz, Dezember 2003**

Finanzdienstleistungen - Internationaler Workshop (Cancún)

Tobin Steuer - Internationaler Workshop (ESF Paris)

Strukturanpassung, Workshop April 2004

Die Wasserpolitik der Weltbank in Indien. Informationsveranstaltung.

WEED Jahresbericht 2003

nen, die die Machbarkeit einer Devisen-transaktionssteuer im europäischen Rahmen untersucht. Autoren sind Bruno Jetin, Professor an der Uni Paris, Lieven Denys, einer der intellektuellen Väter des belgischen Gesetzentwurfs zur Tobin Steuer, sowie Sony Kaopoor von der New Economics Foundation in Großbritannien und ehemaliger Derivatehändler. Die Studie dient als Grundlage für einen Relaunch einer europäischen Kampagne zur Tobin Steuer.

Reform von IWF und Weltbank / Verschuldung

Im Juli 2004 feiern die Weltbank und der Internationale Währungsfonds (IWF) Geburtstag. 60 Jahre ist es her, dass Vertreter der wichtigsten Industrienationen sich in Bretton Woods trafen, um Institutionen für die Regulierung des internationalen Währungssystems zu entwerfen.

60 Jahre nach ihrer Gründung spielen die Institutionen eine zentrale Rolle in dem Prozess der Globalisierung. Die Öffnung der Märkte und die Kommerzialisierung von Dienstleistungen in Entwicklungsländern passiert in den meisten Fällen auf Anraten der Weltbank oder des IWF.

Die Entscheidungsstrukturen der beiden Institutionen spiegeln die ungleichen Machtverhältnisse im Globalisierungsprozess wieder. So besitzen die Schweiz, Belgien, und die Niederlande jeweils mehr Stimmen als Mexiko und Brasilien. In den Exekutivdirektorien sind die Industrieländer, allen voran die Europäer, überrepräsentiert.

Das Jahr 2003 war ein konfliktreiches Jahr für die Weltbank und den IWF. In Monterrey und Johannesburg hatte sich die internationale Staatengemeinschaft darauf geeinigt, die Vertretung der Entwicklungsländer in den Institutionen zu verbessern. Seitdem fordern sowohl zivilgesellschaftliche Gruppen als auch die Vertreter der Entwicklungsländer bei Weltbank und IWF die Implementierung dieser Vereinbarungen. Sowohl auf der IWF/Weltbank-Frühjahrstagung als auch auf der Jah-

restagung 2003 wurden die Stimmrechtsverhältnisse diskutiert, ein Ergebnis steht jedoch noch immer aus. WEED hat, in enger Zusammenarbeit mit der Attac-AG Finanzmärkte und dem internationalen IFI-Watchers Network, während des letzten Jahres die Vereinbarungen von Johannesburg und Monterrey genutzt, um Druck auf die Entscheidungsträger in den Institutionen und in der Bundesregierung auszuüben und das Demokratiedefizit von IWF und Weltbank in der Öffentlichkeit zum Thema zu machen.

Im April 2003 hat das Exekutivgremium des IWF Anne Kruegers Vorschlag für ein Staateninsolvenzrecht für verschuldete Staaten abgelehnt – bis dahin hatte WEED, in enger Zusammenarbeit mit Erlassjahr.de, Eurodad und anderen NGOs, die offizielle Diskussion genutzt, um alternative Vorschläge für einen umfangreichen, fairen und transparenten Schuldenerlass für hochverschuldete Staaten einzubringen. Auch im Anschluss an die Ablehnung des Vorschlags von Anne Krüger hat WEED auf die Situation der hochverschuldeten Niedrig- und Mitteleinkommensländer aufmerksam gemacht und im speziellen auf die Schwächen der HIPC-Initiative hingewiesen. WEED hat die Entwicklungen der HIPC-Initiative kontinuierlich beobachtet, und sich in Gesprächen mit Vertretern der Weltbank und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in konkreten Länderfällen für einen umfangreicheren Schuldenerlass und eine nachhaltige Lösung der Schuldenkrise eingesetzt. WEED hat sich in offizielle Diskussionen zu Schuldentragfähigkeit eingebracht und für eine Entkopplung der Schuldenerlasse von Struktur-anpassungskrediten plädiert.

WEEDs Arbeit zu den Auflagen der Kredite von IWF und Weltbank konnte im Jahr 2003 erfolgreich weitergeführt werden. WEED hat, in enger Zusammenarbeit mit dem internationalen IFI-Watcher Netzwerk, sowohl auf die negativen Auswirkungen der Verbindung zwischen Schuldenerlassen und Kreditkonditionalitäten aufmerksam

gemacht, als auch auf die Schwächen der Reform der Strukturanpassungsleitlinien bei IWF und Weltbank. WEED hat sowohl die Frühjahrstagung als auch die Jahrestagung von IWF und Weltbank genutzt, um auf die eklatanten Schwächen der Reformprozesse hinzuweisen und die Institutionen und die Bundesregierung zu einem gezielteren Vorgehen aufzurufen.

WEED hat darüber hinaus im Jahr 2003, in Zusammenarbeit mit Brot für die Welt, die Wasserpolitik der Weltbank und deren Implementierung in Indien und Sri Lanka unter die Lupe genommen. Das Ziel der Recherche und Forschungsreise war es, die Auswirkungen der neuen Politik zu bewerten und Entscheidungsträger in den Institutionen in Deutschland und bei der Weltbank auf die Konsequenzen dieser Politik für die arme Landbevölkerung hinzuweisen.

Die Reise nach Indien hat unter anderem dazu beigetragen, WEEDs Zusammenarbeit mit Gruppen aus dem Süden auszubauen und zu intensivieren. WEED konnte Kontakt zu Focus on the Global South/India, the National Alliance/Sri Lanka, Green Movement Sri Lanka und Vikas Adhyayan Kendra/India aufnehmen und wird in Zukunft weiter mit diesen Gruppen zu IFI-bezogenen Themen arbeiten. In Deutschland hat WEED im letzten Jahr die Attac-AG Finanzmärkte mitgegründet und sich dort organisatorisch und inhaltlich stark engagiert. Darüber hinaus hat WEED in Deutschland die IFI-bezogene Zusammenarbeit mit Erlassjahr.de, Urgewald, Inkota-Netzwerk, Misereor, Fian, Brot für die Welt und Venro ausgebaut und gemeinsame Strategietreffen, Pressekonferenzen und Lobbygespräche organisiert. Auf internationaler Ebene ist WEED weiterhin bei Eurodad engagiert und stark in das IFI-Watchers Network eingebunden. WEED fungiert als deutscher Kontaktpunkt für dieses Netzwerk.

Verantwortlich: Ann Kathrin Schneider

Das stagnative Klima in der internationalen Finanzpolitik ging auch am Thema „Reform von IWF und Weltbank“ nicht vorüber. Nachdem die Idee eines internationalen Insolvenzrechts für Staaten von der Bush-Administration wieder von der Tagesordnung gekippt worden war, sich zu HIPC nach wie vor nicht bewegt und selbst bescheidenste Vorstöße zu Veränderungen an den Governance Strukturen der Weltbank, u.a. durch die deutsche Entwicklungsministerin, abgeschmettert wurden, stellt sich die Frage: Wie weiter?

Dabei ist der Ausgang der Präsidentschaftswahlen in den USA ein wichtiger Faktor. Allerdings gibt bisher keine wirklich fundierten strategischen Vorstellungen, wie man mit dem extremen Unilateralismus der USA in den multilateralen Institutionen umgehen könnte. Hinzu kommt, dass die es kritischen Stimmen in den USA seit dem

9.11. außerordentlich schwer haben, sich Gehör zu verschaffen. Die Konsequenz, die viele aus dieser Lage ziehen, ist die Beschränkung auf Sektorthemen, wie Privatisierung von Wasser, Equator Principles u.ä. oder konkrete Projektkritik.

Als einzelne Projekte wurde neben dem Schuldenreport (s.o.) ein internationaler Workshop zu Strukturanpassung durchgeführt und die Ergebnisse des jetzt abgeschlossenen SAPRIN-Prozesses öffentlich gemacht.

Ferner wurde – in Zusammenarbeit mit dem EED und BLUE 21 – ein Projekt begonnen, welches den Weltentwicklungsbericht der Weltbank 2005 „Improving the investment climate for growth and poverty reduction“ kritisch unter die Lupe nimmt. Im Juni 2004 fand hierzu ein internationaler Workshop „Foreign investors as development assistants?“ statt.

Darüber hinaus nahm WEED an den zivilgesellschaftlichen Aktivitäten am Rande der IWF/Weltbank-Tagungen teil und arbeitete im internationalen Netzwerk IFI-Watchers, EURODAD und der Erlassjahrkampagne mit.

Als Nebenprodukt der IWF-Weltbankarbeit entstand bei VSA in der Reihe „attac Basistexte“ ein Buch mit Einführungscharakter, an dem eine WEED-Mitarbeiterin als Ko-Autorin beteiligt war.

Aus Anlass der Wahl von Horst Köhler zum Bundespräsidenten gab WEED ein Dossier zu seiner Amtszeit im IWF heraus. In dieser Zeit gab es viele Nachfragen aus Medien und Anfragen nach Interviews und Artikel, in dem unsere Expertise zu den Bretton Woods Institutionen abgerufen wurde.

Verantwortlich: Peter Wahl

Programmbereich: Internationale Handels- und Investitionspolitik/corporate accountability

Publikationen

Die letzte Grenze. GATS: Die Dienstleistungsverhandlungen in der WTO. Sachstand, Probleme, Alternativen. Eine kritische Einführung von Thomas Fritz, Februar 2003 61 S.

Auf dem Weg nach Cancún – Keine Spur von Entwicklungsrunde in den Welthandelsgesprächen. Autorin: Pia Eberhardt, Juni 2003, 16 S.

Die Regeln der Reichen - Handels- und Investitionspolitische Report 2003. Hg. von WEED, September 2003, 64 S.

Veranstaltungen

Fatal Global?! Die 5. WTO-Ministerkonferenz in Cancun: Fakten - Folgen - Alternativen. Konferenz u.a. von WEED, DGB, IG Metall, Ver.di, BUND, Inkota u.v.m., 5./6.9.2003, Berlin

Wie weiter nach Cancún? Analysen und Handlungsperspektiven zur Welthandelspolitik. Tagesseminar von WEED, BUND u. EED, u.a. mit Walden Bello (Focus on the Global South) & Rashid Kaukab (South Centre, Genf), 10.12.2003, Berlin

Welthandelsrunde in der WTO und Dienstleistungsabkommen (GATS)

Die Welthandelsorganisation (WTO) ist eine der zentralen Institutionen des neoliberalen Projektes der Globalisierung, in deren Rahmen es längst nicht mehr – wie noch im Vorläufervertrag GATT – vorrangig nur um Fragen des Zollabbaus im internationalen Warenhandel geht. Vielmehr umfasst das WTO-Regelwerk auch Vorgaben zum Handel mit Dienstleistungen (GATS) sowie zu geistigen Eigentumsrechten von Unternehmen (TRIPs). Es greift dabei häufig tief in wirtschafts-, sozial-, gesundheits-, umwelt- oder entwicklungspolitische Spielräume ihrer Mitgliedstaaten ein. Zwar steht die WTO seit der Ende 1999 gescheiterten Ministerkonferenz in Seattle in der öffentlichen Kritik und leidet auch an internen Widersprüchen im transatlantischen sowie im Nord-Süd-Verhältnis. Dennoch wurde im November 2001 in

WEED Jahresbericht 2003

Doha/Katar eine Welthandelsrunde begonnen, die in ihrem Zuschnitt im wesentlichen den Interessen der handelspolitischen Großmächte EU und USA entsprach. Die neue Liberalisierungsrunde - euphemistisch „Doha Development Agenda“ oder „Entwicklungsrunde“ genannt - war zunächst bis Anfang 2005 geplant, geriet aber wegen der fortdauernden Ignoranz entwicklungspolitischer Anliegen ins Stocken. Im Zentrum der Auseinandersetzungen des Jahres 2003 standen

- der Konflikt um die vom Norden angestrebte Fortschreibung des Allgemeinen Abkommens über den Handel mit Dienstleistungen (GATS)
- sowie die 5. WTO-Ministerkonferenz in Cancún/Mexiko vom Dezember 2003.

Letztere stand im Zeichen des entschlossenen Auftretens neuer Zusammenschlüsse in den Reihen der Entwicklungsländer - so der u.a. von Brasilien angeführten G 20-Gruppe - und scheiterte schließlich an der Auseinandersetzung um die sogenannten „new issues“ oder „Singapur Themen“, also Investitionen, Wettbewerb, Handelserleichterung und öffentliches Beschaffungswesen. Die übergroße Mehrheit der Entwicklungsländer und zivilgesellschaftliche Organisationen (inkl. WEED) hatten sich gegen die Aufnahme von Verhandlungen zu diesen Themen ausgesprochen, während einige Industrieländer, allen voran Deutschland und die EU, sich im Interesse ihrer Konzerne entschlossen für diese Themen einsetzten - und scheiterten.

WEED betrieb in seiner handels- und investitionspolitischen Arbeit des Jahres 2003 sowohl zum Thema GATS als auch zu den Singapur-Themen - hierbei insbesondere zum Konflikt um ein mögliches neues Investitionsabkommen („MAI light“) in der WTO - eine regelmäßige und intensive Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge; Seminare; Veröffentlichungen u. Zeitschriftenbeiträge; Presse- und Medienarbeit). Daneben drängten wir in Lobbygesprächen gegenüber EU, BMWA, BMU, BMZ und Parlamentariern auf tief greifende Strukturreformen in der Handelspolitik. Dabei kooperierten wir nach wie vor intensiv mit Partnern in Nord und Süd:

- In Deutschland entwickelte sich einerseits die WTO-Arbeit des ATTAC-Netzwerks sehr positiv weiter. Aktionsschwerpunkt des Jahres 2003 bildete eine vielfältige und von vielen lokalen Gruppen getragene GATS-Kampagne, in die sich auch WEED mit Hintergrundanalysen und Bildungsmaterialien einbrachte.

- Im Umfeld der WTO-Konferenz von Cancún war WEED mit kritischen Hintergrundanalysen, täglichen Email- und Internet-Berichten von den Verhandlungen ‚vor Ort‘ sowie einer spektrübergreifenden Bündnisarbeit von Straßenaktivisten bis zu WTO-kritischen Gewerkschaftern präsent. Sichtbarster und erfolgreichster Ausdruck unserer handelspolitischen Vernetzungsarbeit war die Konferenz „Fatal Global?!“, die am unmittelbaren Vorabend von Cancún über 700 Teilnehmer in Berlin zusammenbrachte und in einem breiten Bündnis von Gewerkschaften, kirchlichen und politischen Organisationen, Jugend-, Umwelt- und Entwicklungsgruppen sowie politischen Stiftungen die zivilgesellschaftliche Kritik und Alternativen zur WTO diskutieren ließ.

- Des weiteren wurde die - in Anlehnung an das englische „Trade Justice Movement“ entstandene - Welthandelskampagne „Gerechtigkeit Jetzt!“ um zahlreiche Mitgliedsorganisationen erweitert und im Hinblick auf gemein-

Publikationen

Auslandsinvestitionen und Unternehmensverantwortung zwischen ökonomischer Liberalisierung und sozial-ökologischer Regulierung. Perspektiven und Strategien von NGOs und Gewerkschaften. Hg. vom DGB-Bildungswerk, terre des hommes und WEED. Bonn, April 2003.

Human Security and Transnational Corporations. The entanglement of transnational corporations in wars, human rights violations and tax evasion. Hg. vom DGB-Bildungswerk, terre des hommes und WEED. Bonn, April 2004.

Die Grenzen der Freiwilligkeit. Handlungsmöglichkeiten und Erfahrungen von NGOs und Gewerkschaften bei der Anwendung freiwilliger Selbstverpflichtungen der Wirtschaft. Autoren: Uwe Kerkow, Jens Martens und Tobias Schmitt: Bonn/Berlin, 2003. (erschien auch in englisch)

Veranstaltungen

Im Schatten Runder Tische – Kriegsverflechtungen, Menschenrechtsverletzungen und Steuerflucht Transnationaler Unternehmen. Internationale Konferenz von terre des hommes, DGB-Bildungswerk und WEED, 25.-26.11.2003, Berlin.

Global Compact “Counter-Summit”. Exploring Real Corporate Accountability in the UN System.

International Conference sponsored by: EarthRights International, Global Policy Forum, Women’s Environment and Development Organization, WEED; Co-Sponsored by: Corporate Europe Observatory, Friends of the Earth International, Greenpeace International, Groundwork, Infact, International Center for Law in Development, Institute for Policy Studies, Tebtebba Foundation, Third World Network, Women’s International League for Peace and Freedom, World Federalist Movement. New York, 23.6.2004.

same öffentlichkeitswirksame Aktivitäten ab 2003 weiter aufgebaut.

Auf europäischer Ebene beteiligte sich WEED weiter am „Seattle to Brussels“-Netzwerk, in dem kritische Organisationen wie Friends of the Earth, World Development Movement und Corporate Europe Observatory die Politik der EU-Kommission verfolgen (vgl. www.s2bnetwork.org). Auf internationaler Ebene blieben wir eingebunden in das so genannte „Our World is not for Sale“-Netzwerk von NGOs und sozialen Bewegungen (u.a. mit dem Third World Network, Malaysia und der US-NGO Public Citizen).

Verantwortlich:

Peter Fuchs, Peter Wahl

Corporate Accountability

An den Auseinandersetzungen über die Verantwortung Transnationaler Unternehmen und Möglichkeiten ihrer internationalen Regulierung hat sich WEED aktiv beteiligt. WEED hat sich dabei mit Publikationen, Netzwerkaktivitäten und Veranstaltungen für verbindliche internationale Unternehmensregeln stark gemacht.

WEED war an Vernetzungstreffen auf bundesdeutscher Ebene und auf dem Weltsozialforum in Porto Alegre (Januar 2003) beteiligt. Weitere internationalen Vernetzungstreffen fanden im Rahmen des von uns mitveranstalteten Global Compact Counter Summit im Juni 2004 in New York statt. Daneben haben wir im Rahmen eines Arbeitspapiers die Erfahrungen von NGOs und Gewerkschaften mit der Anwendung freiwilliger Selbstverpflichtungen und Unternehmenskodizes aufgearbeitet. Schließlich stellen wir mit der englischsprachigen Internetseite <http://www.corporate-accountability.org> und (seit Frühjahr 2004) einem elektronischen Newsletter kontinuierlich Informationen über NGOs, Kampagnen, Instrumentarien, Fallbeispiele und Publikationen im Bereich von corporate accountability bereit, um dadurch den weltweiten Erfahrungsaustausch und die Vernetzung zivilgesellschaft-

licher Gruppen und Organisationen zu unterstützen.

WEED befasst sich daneben in Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk und terre des hommes seit mehreren Jahren mit Fragen der sozialen Verantwortung der Wirtschaft. In diesem Zusammenhang veröffentlichten wir im April 2003 die Dokumentation unserer gemeinsamen Arbeitstagung zum Thema "Auslandsinvestitionen zwischen ökonomischer Liberalisierung und sozial-ökologischer Regulierung", die im Dezember 2002 stattfand. Im November 2003 veranstalteten wir gemeinsam eine internationale Tagung zum Thema menschliche Sicherheit und Transnationale Konzerne (Titel „Im Schatten Runder Tische – Kriegsverflechtungen, Menschenrechtsverletzungen und Steuerflucht Transnationaler Unternehmen“) Dort wurden auf Grundlage konkreter Fallbeispiele (Irak, Kolumbien, Chile) der Einfluss und die Verflechtungen Transnationaler Unternehmen im finanz- und sicherheitspolitischen Bereich erörtert. Die englischsprachige Dokumentation erschien im April 2004.

Verantwortlich: Jens Martens

Reform der Außenwirtschaftsförderung

Das Jahr 2003 brachte einige Nachbesserungen in den Umweltleitlinien für die Vergabe von Hermesbürgschaften. Nach wie vor bewegt sich die Bundesregierung – allen hehren Bekundungen im Koalitionsvertrag zum Trotz – allerdings nur auf äußeren Druck und hinkt mittlerweile nicht nur den amerikanischen, sondern auch einigen europäischen Exportkreditagenturen (ECAs) in punkto Offenheit und Umweltstandards hinterher.

Fortschritte konnten daher nur über die Revision der „Gemeinsamen Umweltansätze“ für ECAs in der OECD erzielt werden. Insbesondere haben sich die Exportkreditagenturen zu größerer Transparenz verpflichtet. Informationen über ökologisch besonders sensible Projekte, für die Bürgschaften beantragt werden, sollen jetzt im Regelfall 30 Tage vor der endgültigen Entscheidung veröffentlicht werden. Diese Frist dürfte zwar häufig nicht ausreichen, um ein Projekt ernsthaft zu studieren und eigene Umweltstudien anzufertigen, doch immerhin bricht diese Regelung mit dem von der Bundesregierung jahrelang verfochtenen Prinzip, grundsätzlich keine Projektdaten vor der Bewilligung bekannt zu geben.

WEED hat den Verhandlungsprozess in der OECD gemeinsam mit unserer Partnerorganisation urgewald und dem internationalen ECA-watch-Netzwerk intensiv mitverfolgt und durch Positionspapiere, Anhörungen etc. zu dessen Ergebnis beigetragen. Großen Stellenwert nahm auch die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit zum Dreischluchten-Staudamm ein, dessen Flutung in 2003 unter massiven Menschenrechtsverletzungen stattfand, sowie zur geostrategisch brisanten BTC-Pipeline, die Öl vom Kaspischen zum Mittelmeer transportieren soll.

Außerdem führten wir die Recherchen über Investitions Garantien und bilaterale Investitionsabkommen sowie die Europäische Investitionsbank (EIB) weiter, deren Ergebnisse in 2004 in Arbeitspapieren und Veranstaltungen vorgestellt werden. Daneben wird vor allem die Frage der Transparenz das Jahr 2004 prägen. Besondere Schützenhilfe erhält unser Anliegen nämlich von ganz anderer Seite: Im Februar 2005 wird auf EU-Ebene die erste

Publikationen

Human Rights dammed off at Three Gorges. An investigation of resettlement and human rights problems in the Three Gorges dam project. A report published by International Rivers Network in coordination with WEED, urgewald, Berne Declaration, Halifax Initiative. January 2003.

WEED Jahresbericht 2003

Säule der Aarhus-Konvention in Kraft treten. Diese verschafft Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu Umweltinformationen, die bei Behörden vorliegen

und sollte auch Hermes zu größerer Transparenz zwingen. Ihre Anwendung auf Exportbürgschaften ist einer

der Arbeitsschwerpunkte von WEED in 2004.

Verantwortlich: Heike Drillisch

Programmbereich: Internationale Umwelt- und Entwicklungspolitik

Publikationen

Social Watch Report Deutschland 2003. Die Armen und der Markt. Herausgegeben vom, DGB-Bildungswerk, Diakonisches Werk der EKD, Evangelischer Entwicklungsdienst, Friedrich-Ebert-Stiftung, terre des hommes, ver.di, Werkstatt Ökonomie, und WEED (Juni 2003).

Social Watch Report Deutschland 2004. In Angst und Not. Bedrohungen menschlicher Sicherheit. Herausgegeben von: Brot für die Welt, Deutscher Caritasverband, DGB-Bildungswerk, Evangelischer Entwicklungsdienst e.V., Friedrich-Ebert-Stiftung, terre des hommes Deutschland, ver.di, WEED, Werkstatt Ökonomie (Juni 2004).

Social Watch

Ein Schwerpunkt der WEED-Aktivitäten im Bereich internationaler Umwelt- und Entwicklungspolitik bestand im Jahr 2003 in der verstärkten Mitarbeit im internationalen Social Watch-Netzwerk. Social Watch ist ein breiter globaler Zusammenschluss von mehr als 400 Basisgruppen, NGOs und internationalen Netzwerken. Das Bündnis setzt sich weltweit für eine Politik ein, die soziale Gerechtigkeit und die Bekämpfung der Armut zum Ziel hat, und drängt die Regierungen zur Verwirklichung der Beschlüsse des Weltsozialgipfels. Ins Zentrum der Aktivitäten rückten in jüngster Zeit die Auseinandersetzungen über die sozialen Folgen der Globalisierung und über die Verwirklichung der Millenniumsentwicklungsziele.

In diesem Zusammenhang veröffentlichten wir mit mehreren Partnerorganisationen im Rahmen von Social Watch Deutschland 2003 den dritten Social Watch Report in deutscher Sprache. Der Report befasst sich mit den sozialen Folgen der Privatisierung öffentlicher Institutionen und Dienst-

leistungen. Er benennt die zum Teil gravierenden negativen Folgen dieser Politik und bezieht damit klar Position in der aktuellen Debatte über die weitere Liberalisierung und Privatisierung im Zuge der Verhandlungen der Welt handelsorganisation (WTO).

WEED beteiligte sich in Kooperation mit terre des hommes daneben auch an den Aktivitäten des internationalen Social Watch Netzwerks beim Weltsozialforum in Porto Alegre und bei der zweiten weltweiten Social Watch Assembly im Oktober 2003 in Beirut. Dort wurde Jens Martens als europäischer Vertreter in das internationale Koordinierungskomitee von Social Watch gewählt.

In seinem Report 2004 befasst sich Social Watch vor dem Hintergrund des US-Kriegs gegen den Irak mit den weltweiten Bedrohungen für die menschliche Sicherheit. Dabei geht es allerdings nicht nur um Kriege und Terrorismus, sondern auch um alltägliche Gewalt, Diskriminierung, soziale Ausgrenzung und fortschreitende Armut.

Verantwortlich: Jens Martens

Privatisierung - PPP

Zunehmende Bedeutung in der Arbeit von WEED gewannen im Jahr 2003 die Themen „Privatisierung“ und Public-Private Partnerships (PPP) in der Entwicklungszusammenarbeit. Partnerschaftsprojekte mit der Wirtschaft (PPP) sind in den letzten Jahren zum neuen Hoffnungsträger der Entwicklungszusammenarbeit geworden. Die Bundesregierung spricht gar von einem „Paradigmenwechsel in der Entwicklungspolitik“, der mit dem PPP-Ansatz eingeleitet wurde.

WEED hat mit einer umfassenden Studie von Uwe Hoering, mehreren Aufsätzen und einem Strategieworkshop untersucht, welche Auswirkungen dieser konzeptionelle Richtungswechsel im entwicklungspolitischen Bereich hat. Wir waren dadurch maßgeblich daran beteiligt, dieses Thema in Deutschland in die Diskussion zu bringen. Zusätzlich haben wir uns im Juni 2004 an einer Konferenz der Österreichische Forschungsstiftung für Entwicklungshilfe (ÖFSE) in Wien beteiligt, auf der – erstmals in Österreich – das Thema Privatisierung und Entwicklungspolitik kritisch diskutiert wurde. Die Ergebnisse erscheinen im Herbst 2004 als gemeinsames Buch von ÖFSE und WEED.

Der Privatisierungstrend vollzieht sich aber nicht isoliert in der Nische nationaler Entwicklungspolitik. Sowohl auf der globalen als auch auf der kommunalen Ebene wird, u.a. unter dem Vorwand der leeren Kassen, versucht, immer mehr bislang öffentliche Aufgaben privaten Unternehmen zu übertragen – mit z.T. gravierenden negativen Folgen für die Bevölkerung.

WEED hat dazu vor allem im Rahmen seiner GATS-Arbeit Stellung bezogen (s. oben).

In einem gemeinsamen Projekt mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung und dem wissenschaftlichen Beirat von attac haben wir uns darüber hinaus grundsätzlich mit Fragen von Privatisierung und öffentlichen Gütern befasst. In diesem Zusammenhang unternahm Barbara Dickhaus und Kristina Dietz für WEED eine bislang einmalige Bestandsaufnahme der Folgen der Privatisierung und Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen in Europa. Ihre Studie wird im Herbst 2004 veröffentlicht.

Verantwortlich: Jens Martens

EU Nord-Süd-Politik

Nicht erst mit der gescheiterten WTO-Ministerkonferenz in Cancún rückte die Bedeutung der Verhandlungen der Europäischen Union über regionale Freihandelsabkommen mit Entwicklungsländern als Handlungsebene des neoliberalen Liberalisierungs- und Privatisierungsprojektes in den Blickpunkt einer globalisierungskritischen Öffentlichkeit. Während die USA nach Cancún ihre aggressive Freihandelspolitik auf regionaler und bilateraler Ebene gegenüber dem Süden verstärkten, setzte die EU ihre Mehrebenenstrategie in der Handels- und Investitionspolitik auf multilateraler, regionaler und bilateraler Ebene unbeeindruckt fort.

Im Zentrum der WEED-Aktivitäten im Jahr 2003 stand daher die kritische öffentliche Auseinandersetzung mit den regionalen Verhandlungen, z.B. zwischen EU und AKP-Staaten, voranzutreiben und so eine Neuausrichtung der europäischen Handelspolitik am Leitbild sozial gerechter und ökologisch tragfähiger Entwicklung zu verwirklichen. Mit Beginn der Gespräche auf regionaler Ebene traten die EU-AKP-Verhandlungen über Freihandelsabkommen in ihre entscheidende letzte Phase. Die Verhandlungen haben zum Ziel, bis Ende 2007 in einigen Bereichen über bestehende WTO-

Publikationen

Zauberformel PPP. „Entwicklungspartnerschaften“ mit der Privatwirtschaft. Ausmaß – Risiken – Konsequenzen. Autor: Uwe Hoering: Bonn/Berlin, Oktober 2003.

Veranstaltungen

PPP in der Entwicklungspolitik. Public-Private-Partnerships oder Partnerschaften für Privaten Profit ? NGO-Strategieworkshop veranstaltet von WEED, Berlin, 11.-12. Juli 2003.

Privatisierung und Entwicklungspolitik. Chancen und Risiken von Public-Private Partnerships. Gemeinsame Veranstaltung von ÖFSE und WEED, Wien 15. Juni 2004.

Verpflichtungen hinausreichende Wirtschaftspartnerschaftsabkommen mit den AKP-Regionen abzuschließen.

WEED begleitete im Rahmen der langjährigen Kooperation mit terre des hommes den Verhandlungsprozess kritisch, untersuchte mögliche Gefahren für die Entwicklungsländer und setzte sich dafür ein, den AKP-Staaten wirtschafts-, sozial-, umwelt- und entwicklungspolitische Handlungsspielräume für eine eigenbestimmte Entwicklung zu schaffen. Aufgrund der langjährigen Arbeit zu diesem Thema

konnte sich WEED 2003 z.B. durch Vorträge, Seminare und verschiedene Artikel deutlich sichtbar im politischen Diskurs und der öffentlichen Wahrnehmung platzieren.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit NGO-Netzwerken auf nationaler und europäischer Ebene, v.a. im Kontext der EU-AG von Venro, mit Eurostep und der Cotonou Arbeitsgruppe von CONCORD, setzten wir uns zudem für die Entwicklung alternativer handelspolitischer Vorstellungen und drängten in Lobbygesprächen

Publikationen

Partner oder doch nur Märkte? Die Nord-Süd-Handelspolitik der EU im Mittelmeerraum, in Lateinamerika und in den AKP-Staaten. In: Die Regeln der Reichen - Handels- und Investitionspolitische Report 2003. Berlin, September 2003.

Stillstand oder Fortschritt? Eine kritische Bewertung nach einem Jahr Verhandlungen zwischen der EU und den AKP-Staaten über neue Freihandelsabkommen. Berlin, Oktober 2003

Veranstaltungen

Ein schwieriger Start für Cotonou - Zwischenbilanz nach einem Jahr Verhandlungen über neue EU-AKP-Wirtschaftsabkommen. Konferenz von terre des hommes, WEED und der Friedrich-Ebert-Stiftung, 22. Oktober 2003 in Berlin

Europa von unten. Open Space Konferenz der Gewerkschaften und der globalisierungskritischen, Friedens- und Umweltbewegung. 4.-6. Juni 2004, Berlin

WEED Jahresbericht 2003

in den Ministerien und der EU-Kommission auf deren politische Akzeptanz. Zahlreiche Veranstaltungen und Veröffentlichungen trugen dazu bei, in der bundesdeutschen Öffentlichkeit das kritische Bewusstsein für die entwicklungspolitische Problematik regionaler Freihandelsabkommen erfolgreich zu stärken. Auch 2004 werden wir die kritische Analyse des Spannungsverhältnis zwischen regionalen und multilateralen Verhandlungen fortsetzen.

Neben der Außenhandelspolitik stand die Zukunft der gemeinsamen europäischen Entwicklungspolitik im Blickpunkt unserer Arbeiten. Dabei bewerten wir die fortschreitende Unterordnung originär entwicklungspolitischer Zielsetzungen unter die Ziele der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik, z.B. im Kontext der europäischen Verfassungsentwürfs oder der im Dezember beschlossenen europäischen Sicherheitsstrategie (ESS) überaus kritisch. Entwicklungspolitik wird damit zum rechten Arm bei der Umsetzung der außen- und

sicherheitspolitischen Interessen der Union, originär entwicklungspolitische Zielsetzungen geraten in den Hintergrund. In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung planen wir 2004 eine internationale Konferenz, die sich diesem Thema widmen wird. Auch in Zukunft wird sich unsere Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit darauf konzentrieren, die politische Eigenständigkeit der europäischen Entwicklungspolitik zu erhalten.

Verantwortlich: Klaus Schilder

Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung

Der Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung (W&E) ist ein aktueller Fachinformationsdienst für Globalisierung, Nord-Süd-Politik und internationale Ökologie. Im Jahr 2003 erschien W&E mit 12 Monatsbriefen und sechs Sonderdienst-Ausgaben. Themen der monatlichen Briefe waren u.a. die „gleichlaufenden Agenden von BMZ und NGOs“, neue Finanzierungsmodelle für die Millenniumsziele, ökonomisch-strategische Aspekte des

Irakkriegs, die Reform der Bretton-Woods-Institutionen IWF und Weltbank, die Finanzbeziehungen zwischen Nord und Süd, fragwürdige Projekte wie die Baku-Tiflis-Ceyan-Pipeline oder der Plan Puebla Panama, die G7-Gipfel, die Konjunktur-entwicklung der Weltwirtschaft, Fragen der Schuldenerleichterung (HIPC), der Nachfolgeprozess von Johannesburg, Tendenzen der Investitionsverlagerung ins Ausland, Private-Public-Partner-

ships, Alternativen der europäischen Wirtschaftspolitik, die internationalen Klimapolitik und der alternativen Handel, aber auch Aspekte der Theorie-debatte wie die Rolle der Regulations- und Hegemonietheorie in der Globalisierungsdiskussion.

Im Mittelpunkt der Sonderdienste stand eine Serie zu „Handelspolitik zwischen Globalismus und Regionalismus“ (s. Kasten), die im Vorfeld von Cancún und danach wichtige Hintergrundanalysen zur handelspolitischen Diskussion bereit stellte.

Im Sommer 2004 wurden W&E und WEED verlegerisch getrennt. Diese Trennung erfolgte auf der Basis des gültigen Herausgebervertrags und auf Veranlassung des verantwortlichen Herausgebers und Redakteurs, Rainer Falk. W&E soll als Plattform für NGOs und nord-süd- und umweltpolitische Initiativen weiterentwickelt werden, in kritischer und selbstkritischer Berichterstattung die ganze Breite zivilgesellschaftlicher Entwicklungen widerspiegeln, dabei aber politisch unabhängig und keiner einzelnen Organisation verpflichtet sein.

Seit dem 1. Juli 2004 erscheint W&E im Eigenverlag der Redaktion (Webseite unter www.weltwirtschaft-und-entwicklung.de).

Eine grundsätzliche Veränderung der Erscheinungsweise und Konzeption

W&E-Sonderdienste 2003/2004

Serie 2003: Handelspolitik zwischen Globalismus und Regionalismus“

- (I) Auf dem Weg nach Cancún: Grundlinien einer Reform der Welthandelsordnung (K. Mahotra)
- (II) Regionalisierung unter neoliberalen Vorzeichen? Die polit-ökonomische Geographie der EU-Handelspolitik (K. Schilder)
- (III) Am Vorabend der Ministerkonferenz in Cancún: Ein multilaterales Investitionsabkommen in der WTO? (J. Ceysens)
- (IV) Weltentwicklungsbericht der Weltbank: Bessere Dienstleistungen für die Armen? GATS und Gender / GATS und Gesundheit (J. Goldberg, Ch. Wichterich, K. Mosebach)
- (V) Nach der 5. WTO-Konferenz: Cancún als Wendepunkt (R. Falk, P. Fuchs/N. Sekler/P. Eberhardt/Ch. Deckwirth, J. Haas)
- (VI) Die Zukunft der WTO nach Cancún: Die Rettung liegt in der Reform (B. Lal Das, F. Jawara/A. Kwa)

Einzelausgaben erstes Halbjahr 2004

- (1/04) Rohstoffausbeutung und extraktive Entwicklung: Die Weltbank im extraktiven Sektor – Rohstoffabhängigkeit Afrikas: Gefangen in der Armutsfalle (U. Hoering, R. Falk)
- (2/04) Richter und Geschworene zugleich: Das Punktesystem der Weltbank für die Schuldnerländer (N. Alexander)

von W&E ist mit diesen Neuerungen nicht verbunden. W&E erscheint wie bisher mit 12 Monatsbriefen und bei Bedarf mit Sonderdiensten, letztere in der Regel in Kooperation mit NGOs, Netzwerken und entwicklungs- und umweltpolitischen Initiativen. Verein-

bart wurde, vorerst bis zum 31.12.2004, die WEED-Mitglieder wie bisher mit W&E zu beliefern. Die Vereinbarung kann auch über diesen Zeitpunkt hinaus verlängert werden.

Verantwortlich: Rainer Falk

WEED Finanzbericht 2003

Finanziell hat WEED im Jahr 2003 ein sehr schwieriges Jahr durchlebt. Zum einen konnten nicht alle budgetierten Projekteinnahmen realisiert werden, zum anderen konnten Ausgaben nicht in erwartetem Maße gesenkt werden.

Der Jahresabschluss weist einen Fehlbetrag von 8.893,24 EUR aus. Der Fehlbetrag kann gerade noch aus Rücklagen gedeckt werden, das Ziel einer dem Budgetvolumen angemessenen Rücklagenbildung konnte jedoch nicht erreicht werden. Angesichts der hohen Forderungen und Verbindlichkeiten an und von Projektpartnern ergeben sich durch Zahlungsverzögerungen fast zwangsläufig Liquiditätsengpässe, die bedauerlicherweise auch erst relativ spät im Jahr 2004 realisiert wurden. Insbesondere die Mitarbeitenden haben in dieser Situation im Jahr 2004 mehrere Monate kein oder ein reduziertes Gehalt bezogen und zusätzlich mit privaten Bürgschaften die Zahlungsfähigkeit aufrecht erhalten. Dieses Engagement und die Einsatzbereitschaft für den Verein und seine Ziele verdienen besondere Anerkennung. Nach dem Umzug der Geschäftsstelle im ersten Quartal 2003 nach Berlin wurde die Buchhaltung für das Jahr von der Geschäftsführerin neu eingerichtet. Damit verbunden war das Bestreben, die Projektbuchhaltung besser in die Gesamtbuchhaltung zu integrieren. Dies erwies sich jedoch als schwieriger als gedacht. Besonders beeinträchtigt war im Jahr 2003 das Controlling, vor allem der Einnahmen und Ausgaben. Während die Ausgaben nach Budget- und Projektplanung getätigt wurden, wurde zu spät realisiert, dass die budgetierten Einnahmen nicht vollständig eingehalten würden. Da bereits Anfang des Jahres 2003 durch ein gericht-

Jahresabschluss 2003

ERTRÄGE 2003

Einnahmen des ideellen Betriebs		759.727,15
Mitgliedsbeiträge	29.660,05	
Spenden	20.221,89	
Projekteinnahmen	634.233,87	
Sonstige Einnahmen	75.611,34	
Erträge aus Zweckbetrieben		48.089,12
Abonnements W&E	16.672,57	
Verkauf Broschüren	26.650,19	
Leistungsverträge	4.766,36	
Vermögensverwaltung		-622,40
Guthabenzinsen und ähnliche Erträge	755,72	
Kreditzinsen und ähnl. Aufwendungen	-1.378,12	
Summe der Erträge		807.193,87

AUFWENDUNGEN 2003

Personalaufwand		558.222,29
Abschreibungen auf Sachanlagen		4.799,51
betriebliche Aufwendungen		275.894,02
Raumkosten	30.657,33	
Werbe- u. Reisekosten	62.140,37	
Druckkosten/Fotoarbeiten	54.721,62	
Cancún-Konferenz	48.428,38	
Porto	13.977,40	
Telefon, Fax	10.078,36	
Layout	10.009,86	
Übersetzung	9.164,60	
sonstige betriebliche Kosten	36.716,10	
Summe der Aufwendungen		838.915,82

JAHRESERGEBNIS 2003

Ergebnis der laufenden Vereinstätigkeit		-31.721,95
Sonstige Einnahmen + Ausgaben		22.828,71
Auflösung von Verbindlichkeiten	13.773,34	
Periodenfremde Aufwendungen	-1.879,14	
Verbrauch von Rücklagen	10.934,51	
JAHRESERGEBNIS		-8.893,24

Vermögensrechnung 31.12.2003

VERMÖGENSARTEN / AKTIVA

Langfristiges Vermögen

Sachanlagen	
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	12.732,87 €
Finanzanlagen	
Genossenschaftsanteile	52,00 €

Kurzfristiges Vermögen

sonstige Vermögensgegenstände	93.801,85 €
Kassen u. Bankguthaben	4.214,06 €
Rechnungsabgrenzung	495,00 €
Jahresfehlbetrag (neg. Vereinsvermögen)	8.893,24 €

SUMME 120.189,02 €

VERMÖGENSBINDUNG / PASSIVA

Rückstellungen

sonstige Rückstellungen 4.921,46 €

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Banken	42.353,53 €
sonstige Verbindlichkeiten	52.957,03 €
Rechnungsabgrenzung	19.957,00 €

SUMME 120.189,02 €

Budgeterstellung und Haushaltsüberwachung mit dem bereits eingerichteten Buchhaltungsprogramm übernommen hat. Mit dieser Lösung ist die Hoffnung verbunden, dass zumindest das Controlling der Finanzen des Vereins und der Projekte professionell und zeitnah erfolgen kann.

Zum 1.7.2004 wurde mit dem Redakteur und verantwortlichem Herausgeber des Informationsbriefes Weltwirtschaft und Entwicklung ein Auflösungsvertrag vereinbart. Zumindest bis zum Jahresende 2004 werden alle WEED-Mitglieder den Informationsbrief weiterbeziehen. Der geschäftsführende Vorstand hat die Herauslösung des Informationsbriefes aus dem Verein bedauert, finanziell bedeutet aber auch dieser Schritt eine Entlastung des WEED-Haushalts. Die Mitgliederversammlung wird zu beraten haben, wie die Kooperation zwischen WEED und Informationsbrief fortgeführt werden soll.

Verantwortlich: Doris Peschke,
Schatzmeisterin

Zuschüsse 2003 nach Zuschussgebern (in Euro)

EU	242.511
Mott Foundation	82.414
NRW-Stiftung	72.500
terre des hommes	65.401
UBA	30.296
ABP	22.000
Wallace Global Fund	21.165
Brot für die Welt	12.240
BMZ	10.000
Rosa-Luxemburg-Stiftung	5.000
Stiftung Umverteilen	4.000
Landesamt für EZ Bremen	1.500
Heinrich-Böll-Stiftung	650

liches Vergleichsverfahren erhebliche Kosten entstanden, die ausschließlich aus Vereinsmitteln gedeckt werden mussten, wurden von den Mitarbeitenden zusätzliche Projektmittel und Spenden in erheblichem Umfang eingeworben. Die mit den Projekten verbundenen Ausgaben und Aufgaben wurden in hohem Maße über Honoraraufträge bewältigt. Insbesondere an diesem Punkt war jedoch die Haushaltsüberwachung zu schwach, so dass die eingeworbenen Mittel die Ausgaben nicht ausreichend decken konnten. Dies betrifft alle Arbeitsbereiche, wobei jedoch durchaus Unter-

schiede bei der Eröffnung weiterer und neuer Projektmittel festzustellen sind.

Magdalena Müller hat im Einvernehmen mit dem Vorstand die Tätigkeit als Geschäftsführerin zum Jahresbeginn 2004 beendet. Insbesondere unter finanziellen Gesichtspunkten hat der Vorstand dieses Angebot angenommen, weil damit die Möglichkeit zu Einsparungen im Jahr 2004 eröffnet wurde. Allerdings fehlen in der Geschäftsstelle wichtige Koordinationsaufgaben, die nun unter den Mitarbeitenden aufgeteilt werden müssen. Für die Finanzverwaltung wurde ein externes Unternehmen gewonnen, das die

Vorstand und MitarbeiterInnen 2003

Vorstandsmitglieder

1. Vorsitzender:

Hartwig Hummel

Prof. Dr., Politikwissenschaftler. Arbeitsbereiche: UNO/Global Governance, Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Friedensforschung, EU als internationaler Akteur. Tel: 0221-91249968, Mail: hartwig.hummel@uni.de

Schatzmeisterin:

Doris Peschke

Theologin. Arbeitsschwerpunkte: Verschuldung, wirtschaftliche Entwicklung Afrikas (v.a. südliches Afrika). Tel: 0032-2-2417801, Mail: dpesch@tiscali.be

Schriftführerin:

Martina Metzger

Dr., Volkswirtin; Arbeitsschwerpunkte: Nachhaltige Entwicklung und makroökonomische Stabilisierung. Tel: 030-42018443, Mail: martina.metzger@bif-berlin.de

BeisitzerInnen:

Rainer Falk

Dipl.-Soziologe und Wirtschaftspublizist. Verantwortlicher Herausgeber und Redakteur des Informationsbriefs Weltwirtschaft & Entwicklung. Arbeitsschwerpunkte: IWF, G 8, Welthandel, GATT/WTO. Tel: 00352-26440990, Mail: rfalk@pt.lu

Heidi Feldt

Geologin. Arbeitsschwerpunkte: Waldpolitik, Erdölprospektion/-förderung und Bergbau in Amazonien, Indigene Völker und Ressourcenschutz. Tel: 0201-2480985, Mail: h.feldt@t-online.de

Jens Martens

Dipl.-Volkswirt. Arbeitsschwerpunkte: Reform der UNO, Rolle von NROs im System der UN, internationale Umwelt- und Entwicklungspolitik im Kontext der Weltgipfel von Rio und Kopenhagen. Tel: 0228-7661312, Mail: jens.martens@weed-online.org

Peter Wahl

M.A. in Romanistik / Gesellschaftswissenschaften. Arbeitsschwerpunkte: WTO, Regulierung des internationalen Finanzsystems, NROs (Trends, Strategien, Finanzierung). Tel: 030-27582616, Mail: peter.wahl@weed-online.org

Birgit Weinbrenner

Studium der ev. Theologie, Pädagogik, Mathematik und Wirtschaftswissenschaften. Arbeitsschwerpunkte: Internationale Verschuldung; EU Handelspolitik. Tel: 02302-912346, Mail: birgit.weinbrenner@t-online.de

MitarbeiterInnen 2003-2004

Juliane Broede

Bürokauffrau, Sekretariat, Vertrieb, Abonnementverwaltung für W&E, Finanzbuchhaltung, Mitgliederverwaltung Tel: 030-27582163, Mail: juliane.broede@weed-online.org

Barbara Dickhaus

Diplom-Geografin, MSc Development Management. Arbeitsbereich: WTO/GATS, Internationale Handelspolitik, Liberalisierung/Privatisierung Öffentlicher Güter. Tel. 030-27596888.

Mail: barbara.dickhaus@weed-online.org

Heike Drillisch

Ethnologin M.A.. Arbeitsbereich: Hermes-Kampagne, Reform der Außenwirtschaftsförderung, Großstaudämme. Tel: 030-27582163, Mail: heike.drillisch@weed-online.org

Richard Fritz

Dipl.-Biologe. Arbeitsbereich: Management in der Geschäftsstelle. (ausgeschieden zum 30.6.2003)

Peter Fuchs

Dipl. Volkswirt/Dipl. Sozialökonom, Arbeitsbereich: WTO, Internationale Handels- und Investitionspolitik, TNCs, Corporate Accountability. Tel: 030-27596887, Mail: peter.fuchs@weed-online.org

Lydia Krüger

Politologin M.A., Soziologin M.A. Arbeitsbereich: Regulierung der Finanzmärkte, Privatisierung. Tel. 030-27582615, Mail: lydia.krueger@weed-online.org

Jens Martens (vgl. Vorstand)

Magdalena Müller

Dipl.-Politologin. Geschäftsführerin. (ausgeschieden zum 15.01.2004)

Klaus Schilder

Dr., Dipl.-Biologe. Arbeitsbereich: EU-Nord-Südpolitik, Europäische Handels- und Investitionspolitik. Tel: 030-27594405, Mail: klaus.schilder@weed-online.org

Ann-Kathrin Schneider

MA International Politics/Development Studies; Arbeitsbereich: Internationale Finanzinstitutionen. Tel: 030-27596643, Mail: ak.schneider@weed-online.org

Peter Wahl (vgl. Vorstand)

Peter Waldow

Dipl.-Volkswirt. Arbeitsbereich: Internationale Finanzmärkte und -institutionen. (ausgeschieden zum 31.3.2003)

Katja Windt

M.A. in Politikwissenschaft. Arbeitsbereich: Sekretariat (ausgeschieden zum 31.1.2003)